

Wir in der Presse

Datum: 19.11.2020

Medium: tz / Münchner Merkur

Herz, Lunge und Gefäße

Therapien für eine bessere Lebensqualität

Was Top-Ärzte raten:



Dr. Michael Hille

Artemed Fachklinik München
Mozartstraße 14a-16
80336 München
Telefon: 089/5 14 09-0
www.artemedmuenchen.de
E-Mail:
michael.hille@artemed.de

► Erprobte Techniken gegen die Krampfadern

Mit seinem Team bietet der erfahrene Venen-Spezialist Dr. Michael Hille, Chefarzt in der Artemed-Fachklinik München, eine ganze Reihe verschiedener Behandlungstechniken gegen Krampfadern an. Nach wie vor entscheiden sich jedoch etwa 90 Prozent der Patienten für eine klassische OP: „Sie ist ein gut erprobtes und erfolgreiches Verfahren“, bestätigt der Chefarzt. Mindestens jeder zweite Deutsche leidet an den Folgen von Varikosis oder Varizen, wie Krampfadern in der Fachsprache genannt werden. Eine echte Volkskrankheit also: „Dahinter steckt eine Bindegewebsschwäche“, erklärt der Spezialist Dr. Hille. „Die Venenwände leiern aus, und die damit verwachsenen Venenklappen funktionieren nicht mehr. Damit gehen praktisch die Rückschlagventile verloren. Das Blut sackt ins Bein zurück. Es bildet sich ein Überschuss an Blut. Dadurch erweitern sich dann die betroffenen Venenabschnitte.“

► Radiofrequenztechnik: Die Alternative zur OP

Seit etwa 15 Jahren gibt es eine Alternative zur Operation, die Radiofrequenztechnik. Dabei werden die betroffenen Venenabschnitte mit einer Hitzesonde verödet. Durch einen kleinen Hautschnitt, meist am Unterschenkel, wird ein Katheter-Draht mit einer sieben Zentimeter langen Elektrode an der Spitze zum Einsatzort geschoben. Er erzeugt eine Temperatur von 120 Grad und schmilzt den betroffenen Abschnitt praktisch zu einem Überbleibsel zusammen. „Dieser Venenrest wird vom Körper auf Dauer zu Bindegewebe umgebaut“, erklärt Dr. Hille. „Der gewünschte Effekt tritt allerdings sofort ein.“ Das heißt: Die behandelte Krampfader macht nach der OP keine Beschwerden mehr. Allein in der Artemed-Fachklinik München werden pro Jahr in sechs Operationssälen etwa 4500 solcher Eingriffe vorgenommen. Damit zählt die Klinik nahe der Theresienwiese zu den größten Behandlungszentren in Deutschland.

► Innovative Therapie mit einer Art Klebepistole

Eine der neuesten Techniken in der Behandlungspalette der Venenexperten ist ein spezielles Klebverfahren. Dazu bedarf es nicht mal einer örtlichen Betäubung: Durch einen Nadelstich schiebt der Arzt ein Katheterschläuchlein in die betroffene Vene. Wie mit einer Art Klebepistole drückt er einen Spezialkleber in den betroffenen Venenabschnitt. „Der Kleber ist ursprünglich unter anderem zum Verschließen von erweiterten Arterien im Gehirn entwickelt und für die Behandlung von Krampfadern etwas abgewandelt worden. Und zwar derart, dass er etwas zähflüssiger ist und dadurch nicht versehentlich in die tiefen Beinvenen gelangen kann“, so Dr. Hille. „Durch das millimetergenaue Freisetzen des Klebers wird die Krampfader sofort verschlossen.“ Das Komplikationsrisiko bei der Entfernung von Krampfadern ist – unabhängig von der Methode – vergleichsweise gering. Abgesehen vom allgemeinen Narkoserisiko wie bei jeder OP kann es in seltenen Fällen zu Wundinfektionen oder Nervenschädigungen kommen. „Gefährdet sind nur oberflächliche Hautnerven. Aber die besitzen die Fähigkeit, sich wieder zu erholen“, beruhigt Dr. Hille. BEZ

